

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 21 (1959-1960)
Heft: 3 [i.e. 4]

Artikel: Jäner
Autor: Staub, Ruth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-188013>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zerdütsches Speel probiert. Und bi der Mundart bini blibe. Si het mer spöter mängs Värslis gschänkt für mini Schuelerchind; si het mer s Chrippespeel für d Wienecht, s Theaterstückli fürs Exame i d Ohre gchüschet und het scho im vorus gwüsst, as's d Chind de freut.

Und hani usem Spicherli es Gsätzli für di Grosse dörfe goge reiche, so het mers wider d Mundart useglängt und gseit: «Ischs öppe Sundigmorge? Mer wend is Müej gä, gäll, as's Värslis z glänze chont und z lüte!»

Ruth Staub

Jäner

*Kei Vogel singt veruss im Fäld,
keis Hälmli gruenet meh.
So schlof iez, schlof, du müedi Wält,
under em chüele Schnee!*

*Was wachsen und was rife will,
das brucht si Winterrue;
drum falle d Flocke wyss und still
und decken alles zue.*

*Aber s läbige Härz vo der Wält
chlopfet no under em Schnee:
Gli einisch blüejen im Früeligsfäld
Chrabällen und rote Chlee.*